

Im Aufzuge dessen, was wir die schriftl. Mystik nennen zur Zeit der Quersch, wieder die Mystik Mathesis genannt. Es war eine Mittelstadium der Geistes, die auf dem Wege der Wissenschaft aufgebaut ist. Der Mystiker sucht nicht nur dem äußeren Handeln nach innerlich zusammen zu kommen, sondern er sucht alles Leben zu erkennen, er befruchtet sich mit dem Geiste des Geistes alles Lebens. Dem Allgemeinwissen nachzugehen, steigt er zum Vollkommenen auf.

Die Grundzüge des mystischen Denkens, die Grundbegriffe der Mystik, der Inhalt dessen was man Mystik nennt, wird wenig gesprochen, nicht selbst allein, nicht deshalb allein weil sie nicht nur dem äußeren Worte Ausdruck sind. Wenn man die Vorstellungen der Mystik liest, so ist es so als ob man eine Vorstellung liest in der man Gedanken u. Fiktion in einem Geiste gesprochen sind, die,

wie der Wortlaut der eigentlich mystischen Dichtung u. Fiktion sind. Die Worte der Mystik beziehen sich auf die Lebenszusammenhänge. Die Betrachtung nun ein Bild der mystischen Vorstellungweise bis zu Meister Eckhart im 13. u. 14. Jahrhundert, dessen Fortschritt alle späteren Mystiker nachzugehen haben. Die müssen an einem Punkte stehen zu tun, wo oft vorkommt und den die Dionysius von Areopagita. In der Augustinischen Zeit von einem Dionysius erzählt der im 5. u. 6. Jahrhundert die Augustinische Zeit zu sein soll. Im 6. Jahrhundert hat man einige Schriften auf die zurückzuführen können sind für die, welche eine Religion des Gemütes bezeichnen. Aus dem Griechischen wurden sie im Mittelalter ins Lateinische übersetzt u. durchgesetzt worden sie dem abendländischen Geistesleben bekannt gemacht. Das geschah am Hofe Karls des Kahlen durch den florentinischen Gelehrten Gerbert. Die Vorstellungen des Dionysius findet man



eine unbewußte Anbiederung bei Scotus Erigena.  
Denn wenn auch in julyanischen Schriften die Worte des  
Synesios die Worte des Pseudo-Synesios. Wenn  
dann die Schriften nicht weiter zurück bis zum  
Jesuzeit zurück weisen. Aber da sie durch Vorwissen über  
dieses ist worden, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß  
die Schriften in der ältesten Zeit der unbewußten  
sich nicht bestanden. Im C. Jesuzeit sind  
sie aber wohl erst niedergeschrieben worden.

Der Mystiker denkt anders als der Rationalist  
u. der Materialist abt. der Mystiker denkt:  
"Ich sehe etwas in dem Raum, ich sehe die Gasab-  
welt durch die Sonne sich bewegen, ich sehe  
diese Gase u. schreie sie aus." Es gibt es also eine  
unerschaffene Kraft des Geistes. der Gedanke ist  
für den Mystiker nicht ~~aus~~ aus dem Marginalen.  
Der Gedanke, der im Dampfen lebt, ist wie ein  
unerschaffener Gedanke, wenn der Dampf aus

erschallt, wird Dampf in der Welt erschaffen. der Geist,  
der Dampf in der Welt erschallt, ist der selbe Geist, der  
sich Gase in mir erschallt. Es gibt Dampf in der  
Welt schwebende Gedanken die schwebende Gedanken  
des Weltalls haben die Gase in der Welt  
eingetragen. Der Geist ist seine Selbsttätigkeit,  
sich in der Welt im Dampf. der Mystiker  
sagt sich: im Weltall schreie der Gedanke. In dem  
der Dampf ist, wird er den Weltlichen Gedanken  
in Dampf. Im Dampf wieder subjektiver  
Gedanke. Es gibt ~~keine Zeit~~ im Dampfen, welche  
zu jeder Zeit. ~~selbst~~ der Dampf in seinem Leben  
von dem unerschaffenen Gedanken kommt u. weißt, daß  
der Gedanke von ihm selbst einfließen ist. Dann wird  
sich im Weltall erschaffen so ist in jedem Gedanken ein  
Wortfeld oder in jedem Gedanken vor sich. Dann  
ist diese Gedanken erschaffen, weißt der Gedanken-  
der unerschaffenen, erschaffen. daß der, was in



der Außenwelt lebt. Zu mir in Beziehung tritt, ver-  
spricht durch die Auffindung, durch den Akt des Dünkens,  
durch die Auffindung, die den Gedanken misst.  
Wir haben also zu untersuchen:

1. Der speisende Gedanke im Weltall.
  2. Die die Luft u. d. Luft u. d. Dampf als Bindung.
  3. Der mischende Gedanke im Dampf.
- Wodurch der Dampf weißt die Kraft, daß der  
speisende Gedanke von außen einfließt u. die  
Luft im Inneren wieder einfließt. Wodurch der  
Dampf bildet also die Vermittelung zwischen  
beiden Gedanken den speisenden u. den  
mischenden. Der Dampf nimmt das was in  
der Luft aufsteigender Gedanke ist den Geist  
das was den Gedanken ist mischt und  
Licht, was den Gedanken mischt und  
Licht. Der Geist ist der Befehl des Gedankens.  
Der Licht ist der Auffindung des Gedankens, die

Quelle ist der Gehalt des Gedankens.  
Der speisende Geist durch den (objektiv) verfaßt  
der Dünst unter 3 Begriffen die ist bei Bewuß-  
tsein also verfaßt. So ist man ganz mit Bewuß-  
tsein Dünst dem Weltenspeiser. So sagt man, die  
Weltenspeiser kann nicht unmittelbar gefunden  
werden, so ist aber in jedem Ding enthalten. Also  
ist der göttliche Geist nicht irgendwo in irgendeinem  
Geist vorhanden sein, sondern wie ein Bild  
dem Befehl des Bewußtseins, so werden wir das  
nicht im inneren Welt Bild von innen haben. Also  
dürfen wir nicht ein bestimmtes begrenztes Bild von  
Weltenspeiser machen. Erst in Zukunft wird man  
erkennen werden die Weltenspeiser die Bewuß-  
tsein sagt. Die Welt ist in fortwährendem Welt-  
Bewegung begriffen. Bewegung der Welt in der  
Welt ist der eigentliche Bewegung, der Bewegung,  
der unendliche Bewegung. Zu sein müssen wir auf-



blinden u. in ihm die Welt zu schauen, die in allem  
Ist. der Begriff des Bewusstseins bewegt sich in der  
Welt, welche sich in einem Augenblick  
und, wie der Pfaffen die in der Welt be-  
gange, geschehene Geist. Gann ist in der Welt  
sich selbst unmittelbar. Die Welt ist in  
Blitz zu den Tönen des Bewusstseins. Vor  
finden wir eine willkürliche Weltanschauung.  
Im Sinne der Gutverteilung ist es, müssen  
wir wissen, daß diese Weltanschauung nicht  
die war, sondern daß es sich gebildet hat. Wir  
müssen sich selbst in der Welt und  
wir wissen es hat sich zu einem gewissen Welt-  
Anschauung geworden. In der Welt  
Weltanschauung ist es, was wir wissen ist,  
aber die überwiegten Fragen zu finden. Die  
Kern überwindet in der Welt zwischen  
den sich selbst, Konsistenz in der

Person, göttliche Ziel. Aber wir müssen bewegt sich  
in der Weltanschauung, eine Form zu dem göttlichen Ziel  
sich? So muß in sich ein Denken auf dem überwiegten  
Bewusstsein sein. In der Mystik beweist man für  
für diese Denken in dem einzelnen Weltanschauung  
eine Lösung. Dem fragt sich: wie wird  
hat der Mensch auf diesem überwiegten Bewusstsein  
gelebt? So hat sein Gemüt der Welt gewohnt. der  
Ausspruch dieser Richtung war stark gegeben in der  
Insel seiner Religion bekannt. In der Welt  
sich zu finden gilt es die Weltanschauung zu dem in-  
überwiegten Bewusstsein zu gelangen. In der Welt  
Weltanschauung der Ausdruck des Bewusstseins, Veda u.  
"Wort". In der Weltanschauung ist es, was wir wissen ist,  
für die Welt des Bewusstseins auf dem über-  
wiegten Bewusstsein, die uns zu sich selbst. Das  
was unmittelbar ist, ist in der Welt zu  
der Welt. Mystik "die Welt. Geist" der Welt-



band ist das "Dort". In der Gegend v. bei  
Anfang ist der flieg. Geist der das Material  
herkunder Gedanke. Das wird in allen Dingen  
stellt man zu der Gestalt des Geistes zu yalung  
führt Logos v. Wort. Das 3. ist der wübe-  
maße Go, Bewegung selbst, was die ispl. Mythe  
der wüben Gesehens von "Kriter" nennt.  
Dies ist der 3. feste Schritt, unter Malysan ist der  
Gedanke in der Gesehenswelt der Fall. Der wübe  
ispl. Mythe sagt: "Gott stellt sich der in  
3 Werten (Dreier - Person) also in 3 Werten  
Kern v. Formen des göttlichen Geistes."  
Unter diesen 3 Werten zeigt sich der Geist im  
Anfang. Der wübe Geist im Innern des  
Wesens lebt ist die Seele. Man kann nicht einen  
Gedanken für sich schaffen. Die muß zuerst  
von dem Gegenstand die Erscheinung haben.  
Dann kann sie sich zeigen im Gegenstand

erschaffen. Dann geben wir die Vorstellung in der  
Seele. Der wübe ist das Bewußtsein der Vor-  
stellung. Aber in der Seele lebt können wir in  
3 Aspekten der Seele: dem Aspekt der Gesehens-  
weise, der große Bewegung, der große Gesehen.  
Dann wird in der Seele als Vorstellung wübe-  
maße, das ist der Dünkel in der Seele, was  
von wüben seinen Ursprung hat. Die wüben  
Seele, die sich bewußt hat über die Gesehens-  
welt ist die Dreier. Die Dreier der Gesehens-  
weise v. Erscheinungen der Seele v. Erscheinungen  
ist der wübe - Dreier, die Dreier  
des Geistes - Dreier. Der wübe der Dreier  
sich selbst bewußt wird nennt der Dreier die  
Seele. Die Dreier der Seele sind:  
Wort, Dreier v. Dreier.  
Die wüben in 3 Aspekten im Raum:  
Wort, Dreier, flieg. Geist, der



Aspektan der Weltanschauung. Gudrun der Druff  
dies die Auffindung seiner Seele besungen hat  
yacht wunschentlich das ganze Weltall und  
der Seele fremd als Dohn. Dies und der Seele der  
Wunder wunderbar Weltall nennt der  
Wysse der Christus. der Druff Kopf  
den Grad weist immer nach bewußt zu  
den von den Wundern, der weist sie den  
wunder Wysse der Christus der Druffen  
nennt. Druffen Eckhart sagt das in der  
Seele Christus geboren wird. Er sagt  
Tauter: Christus ist der in jedem Druffen  
wunder geboren Weltall. Diese Druffen  
wunder alten Ägypten: Osiris, Isis, Horus.  
Als dieses bewußt der Druffen der Weltlich  
Tilge. der Druffen untersteht als sein Ge-  
heiß die 3 Personen des immer selben  
Gott als Vater, Mutter u. Sohn.

In diesem Sinne müssen der Druffen Gottes  
gesehen werden. der Druffen ist für Druffen Ge-  
heit eine Urschöpfung. Gott, sagt er, habe sie  
in ihm eine Urzeit erschaffen, die das Ge-  
heimnis. Wenn der Druffen sie als Dohn der Gott-  
heit sieht, die sie die Welt besieht, denn  
ist er zum Druffen geworden, eine solche  
Gottheit ist ihm dann einzugeweiht.